

Liebe GemeindebürgerInnen, werte Gäste!

Ich freue mich, Ihnen erstmalig einen eigenen Ortsplan unserer Gemeinde zur Verfügung stellen zu dürfen. Unser informativ und ansprechend gestalteter Ortsplan richtet sich an die Gemeindebevölkerung und unsere Gäste und beinhaltet u.a. die neu ausgetheilten Wanderwege unserer Gemeinde. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Erforschen unserer Gemeinde und hoffe, dass unseren Gästen die Orientierung in unserer schönen Gemeinde erleichtert wird.



Ihr Bürgermeister:
Heinz Wagner

Die ehemalige Kirche St. Martin in Schöndendorf

Die Kirche St. Martin (der hl. Martin ist der Schutzpatron der Verurteilten) wird im Jahre 1605 als Filialkirche von Micheldorf erwähnt. Bis 1783 wurde die Kirche in Schöndendorf als Gotteshaus benutzt. In diesem Jahr kaufte die Pfarrkirche zu Micheldorf den Hochaltar samt Zubehör der Filialkirche zu Schöndendorf zum Preis von 35 Gulden ab. Danach wurde sie aufgelassen und in ein Bauernhaus umgewandelt.

Die Kirche in Hirt

Bereits im Jahr 1045 wurde diese Kirche genannt, die noch 1867 im Schematismus der Diözese Gurk als Filiale von St. Nikolai (Straßburg) aufscheint. Inzwischen in ein Lagerhaus verwandelt, ist sie noch immer als Gotteshaus zu erkennen. Westseitig auf dem hohen, steilen Dach des ehemaligen Schiffes thront noch immer der Dachreiter mit verputzten Wänden und einem Pyramidenhelm. Auch der eingezogene, gerade geschlossene Chor ist in seiner Gestalt erhalten geblieben.

Die Geschichte der Kirche St. Lorenzen am Berg

Die Kirche St. Lorenzen am Berg (St. Lorenzenberg) liegt ostseitig der Kärntner Bundesstraße bei Micheldorf auf einem steilen Bergkogel. Sie wurde auf einem schon urgeschichtlich befestigten Platz, auf dem vermutlich auch ein keltischer Tempel stand, gebaut. Heute sind noch Spuren einer urgeschichtlichen Wallanlage mit hintereinander angeordneten Wällen am West- und Nordsidhang im Gelände auszumachen. Auch später dürfte, aufgrund von Funden aus der Römer- und Germanenzeit zu schließen, an diesem Ort eine Höhenbefestigung bestanden haben.

Die Kirche St. Lorenzen am Berg war mindestens bis Mitte des 12. Jahrhunderts Pfarrsitz von Micheldorf. Der Friedhof der Bergkirche wurde sogar bis Anfang des 20. Jahrhunderts benutzt. Der neue Kirchturm der "Lorenzenberger Kirche" wurde am 25. Oktober 1930 geweiht.

Die Kirche, im Kern romanisch, besteht aus dem flachen mit Steinplatten gedeckten Schiff, in dem südseitig nur ein hoch angesetztes, kleines gotisches Fenster aufscheint und dem eingezogenen, gerade geschlossenen Chor mit einem kleinen gotischen Fenster. Unter dem flachgedeckten Chor befand sich das flachgedeckte Beinhaus. Nordseitig ist eine kleine gotische Sakristei angebaut. Südseitig außen am Chor sind die Reste eines Christophorusreliefs (Anfang des 16. Jhdts.) zu erkennen und im Inneren des Chores an der Nordseite blieb eine kleine Sakramentsnische bestehen. Westseitig über dem Schiff befindet sich ein mächtiger Dachreiter.

Das Westportal enthält ein römischerzeitliches Bruchstück einer Kassettendeckplatte. Über dem Portal befindet sich ein trogartiger, mit einem Widderkopf gezielter Stein (Fragment eines Weithaltars für die Junones) und an der westlichen Außenwand der Giebel einer Grabstelle mit Darstellung des Legionsadlers sowie ein reliefierter Pilaster mit Akanthusmotiv.

Pfarrkirche St. Veit in Micheldorf

Für die dem hl. Veit geweihte Kirche sind Ablassbriefe von Kardinalen aus dem Jahr 1525 erhalten, die auf einen Ausbau Bezug nehmen. 1447 ist der mächtige Westturm mit geschweiftem Spitzhelm entstanden. 1738 wurde das Schiff gegen Osten zu verlängert. 1785 erfolgte die Neuweihe des in gotischer Weise polygonal geschlos-

nen Chores. In dieser Zeit wurde auch die nordseitig angelegte Sakristei errichtet. Während der napoleonischen Besetzung schändeten französische Soldaten 1797 die Kirche und stahlen drei kostbare goldene Kelche. Der im Kern romanisch, jedoch stark erneuerte Bau besitzt im Schiff barockisierte Fenster mit geraden Stützen und abgeflachter Spitzkappentonne. Ursprünglich war der Raum flachgedeckt; dies beweist ein hochangesetzter schablonierter Fries, der 1970 bei der Innenrestaurierung zum Vorschein kam. In den Stukkrahmen des Schiffsgewölbes befinden sich Fresken von Firmus Habart.

Aus der Geschichte

Erste Nachweise einer Besiedelung im Gebiet um Micheldorf bestehen aus der Zeit um 400 v. Chr. als die Kelten hier zu siedeln begannen. Ab ca. 113 v. Chr. gehörte Micheldorf zum Königreich Noricum, dessen Zentrum sich am Magdalenberg befand. Die Hauptstadt war Noreia. Sie lag wahrscheinlich zwischen Neumarkt und St. Veit, also nicht weit von Micheldorf entfernt.

Um 15 v. Chr. wurde Kärnten von den Römern besetzt. Eine bedeutende Römerstraße führte von Treibach ins Murtal. Diese Straße war fast gleich verlaufend wie die heutige Murtalstraße. Die Römer herrschten hier bis ins 4. Jhd. n. Chr. Sie zogen sich dann zurück und überließen Kärnten (Noricum) sich selbst.

Um ca. 500 n. Chr., also zu Beginn des Mittelalters, kamen die Slawen nach Kärnten. Sie waren auf der Flucht vor den Awaren. Sie gründeten ein neues Zentrum in Kamburg in der Nähe von Klagenfurt.

Ende des 6. Jhdts. fielen die Awaren ein, plünderten und unterdrückten die Menschen. Viele Ortschaften stammen aus dieser Zeit: Gultzen, Grodenhof, Oita, Grebenze, Friesach, Zeltschach usw. Die Bayern kamen den Slawen zu Hilfe. Am Ende herrschten nun die Bayern und machten die Slawen hier abhängig. Die Bayern gründeten die Siedlungen Hirt, Micheldorf und Schöndendorf.

Im Jahre 860 wurde der königliche Hof Friesach an die Salzburger verschenkt. In den folgenden 900 Jahren war Friesach der wichtigste Stützpunkt. Ungefähr zur selben Zeit dürfte auch die Kirche am Lorenzenberg errichtet worden sein.

Am 29.09.1074 wird der Ort Micheldorf erstmals im Verzeichnis von Erzbischof Gebhart von Salzburg genannt.

Alle römische Wegkarten zeigen jedoch, dass es eine Ansiedlung auf dem Gemeindegebiet von Micheldorf schon viel früher gab.

Mitte des 15. Jhdts. fielen in Kärnten mehrmals die Türken ein. Die Kirche am Lorenzenberg wurde von der Bevölkerung befestigt und bot ihnen so Schutz.

Im April 1797 kamen die Franzosen, eroberten Micheldorf, entweiheten und plünderten die Kirche.

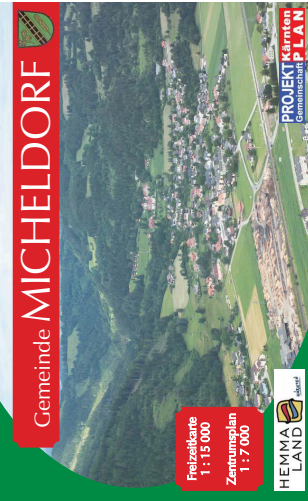
In den 60er Jahren des 19. Jhdts. kam es zum Bau der „Kronprinz-Rudolf-Bahn“ von St. Michael in der Steiermark nach Villach. Die Bahn war 1868 fertig.

Der 1. und 2. Weltkrieg war auch für Micheldorf eine schlimme Zeit. Fliegerbomben zerstörten Teile der Gemeinde, wie etwa im Bahnhofsbereich Hirt. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges besetzten die Engländer die Gemeinde.

In den 60er Jahren wurden die Gemeindestraßen asphaltiert, Gelbsteige errichtet, eine Ortsbeleuchtung installiert und das Freibad eröffnet.

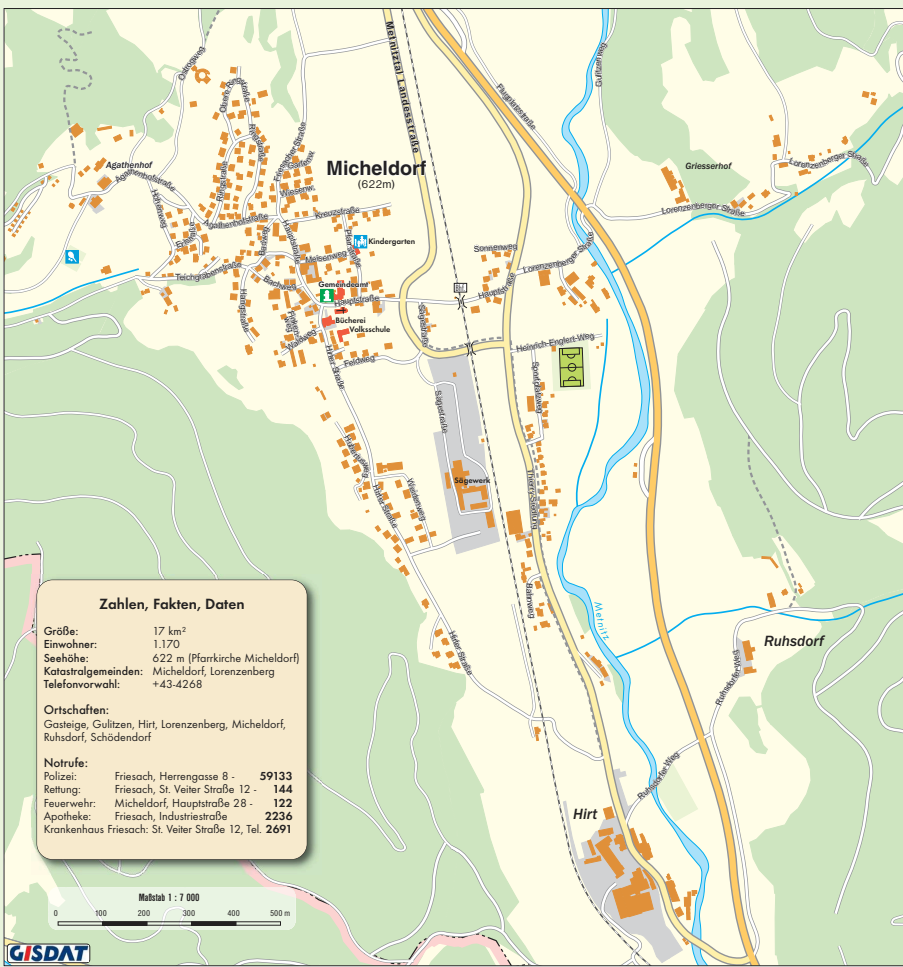
1973 kam Micheldorf zu Friesach.

Seit 1992 ist Micheldorf aber wieder eine eigenständige Gemeinde.



Freizeitkarte
1 : 15 000
Zeitumplan
1 : 7 000

PROJEKT KÄRNTEN
Gemeindeplan
HEMMA
LAND

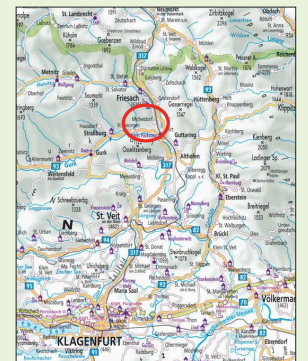


Zahlen, Fakten, Daten

Größe: 17 km²
 Einwohner: 1.170
 Seehöhe: 622 m (Pfarrkirche Micheldorf)
 Katastralgemeinden: Micheldorf, Lorenzenberg
 Telefonvorwahl: +43-4268

Ortschaften:
 Gasteige, Gultzen, Hirt, Lorenzenberg, Micheldorf, Ruhsdorf, Schöndendorf

Notrufe:
 Polizei: Friesach, Herrengasse 8 - 59133
 Rettung: Friesach, St. Veiter Straße 12 - 144
 Feuerwehr: Micheldorf, Hauptstraße 28 - 2236
 Apotheke: Friesach, Industriestraße
 Krankenhaus Friesach: St. Veiter Straße 12, Tel. 2691



Innovative Lösungen für Kommunen und Unternehmen

Kartographie www.gisd.at

Kommunalanalysen

Geografische Informationssysteme **GISDAT**

Schiffmannstraße 4, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)70 380 830 - 0 Fax DW 9

